



Die Resonanz auf das Filmangebot des Heimat-, Geschichts- und Kulturvereins Dudenhofen war sehr gut.

Foto: Petrat

# Blick zurück im Film

## Heimatfilmabend in Dudenhofen soll kein einmaliges Erlebnis bleiben

**Dudenhofen (pep)** ■ „Wo immer man die Würde des Menschen achtet, stößt der Krieg an seine Grenzen“, lautet der Leitspruch des Films „Grenzland“, den der Verein Heimat, Geschichte und Kultur in Dudenhofen an seinem Heimatfilmabend gezeigt hat. Der „Anti-Kriegsfilm“, wie der Vorsitzende Klaus Klein ihn bezeichnet, spielt im Jahr 1800 zur Zeit der napoleonischen Kriege und des

Vorstoßes nach Wien und bringt das Thema der Zivilcourage und des „Wegschauens“ auf die Leinwand. Auf den Film, der 2010 Leinwandpremiere hatte, ist Klaus Klein während einer Urlaubsreise in Österreich aufmerksam geworden.

Der Verein möchte mit solchen Filmabenden in Zukunft die Kultur fördern und nicht ausschließlich in der eigenen Vergangenheit for-

schon, klärt Klein auf. Die Geschichte eines Salzburger Müllers, der in der Zeit der Franzosenkriege zum Spielball der rivalisierenden Mächte wird, wurde vom österreichischen Autor Josef Kriechhammer zuerst auf die Theatert Bühne gebracht, bevor die Filmproduktion mit Laienschauspielern begann. „Es ist beeindruckend, was Menschen schaffen können, wenn sie sich zusammen-

tun“, sagte der Vorsitzende. Der bewegende Film, der auch ohne brutale Filmszenen auskommt und den Schrecken des Krieges auf die kleinstmögliche Einheit - die Familie - abzubilden versucht, dürfte bei vielen Besuchern das Interesse und Erinnerungen an eigene Erfahrungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit geweckt haben, erklärt sich Klaus Klein die sehr gute Resonanz.